

-  jak és szarkák. (Krähen und Elstern.) — Zool. Lap., XV, 1913, Nr. 2, p. 23.
- Vonulási adatok. (Vogelzugsdaten.) — Ibid., XV, 1913, Nr. 1, p. 10; Nr. 3, p. 33; Nr. 4, p. 45; Nr. 7, p. 80; Nr. 8, p. 92; Nr. 9, p. 103; Nr. 10, p. 115; Nr. 11, p. 126; Nr. 21, p. 245; Nr. 23, p. 257; Nr. 24, p. 288. (Ung.)
- Vonuló madarak balesete. (Unfälle der Zugvögel.) — Brassói Lapok, IX, 1913, p. 19.
- Madárvédelem, a mely nem követendő. (Vogelschutz, vide Prager Tagbl. v. 5./IV. 1913.) — Állatvédelem, X, 1913, Nr. 6, p. 63.

Nachträge.

1900.

- Dam, D. Warum trinkt die Eule nur Regenwasser? — Zeitschr. f. österr. Volksk., VI, 1900, p. 36. (Bukow.)

1906.

- Marchi, G. Pregiudizi e Superstizioni intorno alla Fauna Tridentina. — Trento 1906, 326 p. (Tirol.)

1908.

- Hirtz, M. Eine Wachtel im Februar. — Agramer Tagbl. 1908, Nr. 32. (Kroat.)

1910.

- G. F. Madárvédelem. (Vogelschutz.) — Bácskai Lapok, XXV, 1910, Nr. 1/2. (Ung.)

1912.

- Jablonowski, J. A varjak a mezőgazdaságban. (Die Krähen in der Landwirtschaft.) — Kiserletügyi Közlemények, 1912, p. 466—508. (Ung.)
- Loos, K. Etwas über die Funktionen und die Entwicklung des Schwarzspechtschnabels. — D. Forscher, 1912, p. 10—12. (Böhm.)

Neue Staphyliniden des tropischen Afrika.

(10. Beitrag.)

Beschrieben von

Dr. Max Bernhauer

in Horn, Nieder-Öst.

(Eingelaufen am 22. März 1915.)

In meiner Sammlung befanden sich aus verschiedenen Sendungen eine größere Anzahl neuer, aber noch nicht beschriebener Arten. Ich erwähne von diesen Sendungen kleine, aber interessante Sendungen der Herren E. Hintz, J. N. Ertl in München, Le Mout, Spegazzini, G. Hewitt und besonders eine in ihrer Art einzige mir von Herrn Dr. R. Gestro zur Bearbeitung überlassene Sendung des Museo civico di Storia Naturale in Genua.

Hiezu kamen noch zahlreiche in meinen früheren Veröffentlichungen nicht einbezogene Nova aus den prächtigen Ausbeuten des Herrn Geh. Regierungsrates Methner aus Deutsch-Ostafrika, des Herrn Gunnar Kristensen aus Abessinien und nicht in letzter Linie verschiedene noch unbeschriebene Arten aus einer von meinem sehr verehrten Freunde Dr. Kraatz vor längeren Jahren käuflich erworbenen Kollektion aus Kamerun und aus mehrfachen Determinationssendungen des Herrn A. Bang-Haas aus Blasewitz.

Ich übergebe nunmehr die Neubeschreibungen der Öffentlichkeit, indem ich bemerke, daß, wo nichts anderes erwähnt, die Typen, beziehungsweise die Cotypen von sämtlichen Arten sich in meiner Sammlung und von den durch das Genueser Museum erhaltenen Arten auch in diesem Museum befinden.

Lispinus Hintzi nov. spec.

Von der Größe des *aethiops* Epp., dunkler gefärbt, gewölbter, breiter und weiters noch in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf besitzt vorn zwei starke schräge Längseindrücke, welche sich bei gewisser Ansicht hinten zu vereinigen scheinen und dann einen halbkreisförmigen, nach vorn offenen Eindruck

bilden, in dessen Mitte sich ein großer, runder, oben gerundeter Höcker befindet. Die Punktierung ist fast stärker und nur halb so dicht als bei *aethiops* Epp.

Der Halsschild ist gewölbter, kürzer, an den Seiten nicht gerade, sondern stark gerundet und vor den Hinterecken stark ausgerandet, kurz herzförmig. Die Punktierung ist ebenso fein, aber nur halb so dicht. Längs der Mittellinie ist eine äußerst feine, kurze Mittelfurche schwach angedeutet.

Die Flügeldecken sind länger, äußerst fein quergestrichelt und viel undeutlicher punktiert, die Punkte höchstens unter allerschärfster Lupenvergrößerung schwach sichtbar.

Die Färbung ist pechschwarz mit rostgelben Fühlern, Tastern und Beinen.

Länge: $2\frac{3}{4}$ mm.

Kamerun: Musake, 6. Oktober 1910, E. Hintz.

Stenus (Hypostenus) tropicus nov. spec.

Durch die dichte Punktierung und besonders durch kurze Flügeldecken sehr ausgezeichnet, ohne nähere Verwandtschaft mit den mir bekannten afrikanischen Arten.

Schwarz, wenig glänzend, die ganzen Fühler, Taster und Beine hell rötlichgelb.

Kopf breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, zwischen den Augen ausgehöhlt mit glänzender, ziemlich breiter Mittellinie und zwei geglätteten Stellen oberhalb der Fühlerwurzel, sonst ziemlich kräftig und dicht punktiert. Fühler langgestreckt, die mittleren Glieder sehr lang, die vorletzten Glieder doppelt so lang als breit.

Halsschild fast um ein Drittel länger als breit, vor der Mitte am breitesten, nach vorn gerundet, nach rückwärts etwas stärker, deutlich etwas ausgeschweift verengt, ohne deutliche Mittelfurche, grob und sehr dicht, fast überall gleichmäßig punktiert.

Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, ähnlich wie dieser punktiert, mit feinen weißen Härchen dünn bekleidet.

Hinterleib walzenförmig, etwas weniger grob als die Flügeldecken, hinten noch feiner, aber überall gleichmäßig dicht punktiert.

Das 4. Tarsalglied stark zweilappig.

Länge: $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und tief, spitzwinkelig ausgeschnitten, das 5. sehr schwach, kaum sichtbar ausgerandet, längs der Mittellinie der ganzen Länge nach niedergedrückt, daselbst viel dichter punktiert und sehr dicht gelblich behaart.

Kamerun: Musake, 6. Oktober 1910, gesammelt von E. Hintz.

Oedichirus puguensis nov. spec.

Dem *Oedichirus rufotestaceus* Bernh. aus Ceylon nahe verwandt, von ähnlicher Färbung, nur etwas heller gelb, wenig größer und robuster, durch folgende weiteren Merkmale gut verschieden:

Der Kopf ist viel größer, nicht schmaler als der Halsschild, weniger kurz.

Der Halsschild ist länger, nach rückwärts weniger stark verengt, die Seiten geradliniger, viel länger als breit, ohne abgesetzte Dorsalreihen, sondern verworren, nicht allzu weitläufig punktiert, nur eine glänzende, gewölbte Mittellinie und zwei Spiegelflecke jederseits auf der vorderen Hälfte unpunktirt.

Flügeldecken länger, nach rückwärts gleichmäßig erweitert, vor den Hinterecken nicht wie bei *rufotestaceus* wieder verengt, dichter punktiert.

Hinterleib dichter und verworren punktiert, die Punkte in keinen regelmäßigen Querreihen angeordnet.

Länge: 8 mm.

Deutsch-Ostafrika: Pugu (Methner).

Ein einziges Stück.

Paederus cribricollis Fauv. i. l. nov. spec.

Dem *Paederus Fauveli* Quedenf. aus Marokko sehr ähnlich, der Vorderkörper mit äußerst schwachem bläulichen, die Flügeldecken mit grünlich blauem Schimmer, diese auf der Scheibe schwärzlichkupferig, die Wurzel der bräunlichen Fühler und der Taster schmutzig gelb, die Beine hellbräunlich.

Der Kopf ist länger, die Schläfen viel länger, nach hinten bis zur Halseinschnürung fast geradlinig verengt, feiner punktiert, glänzender.

Der Halsschild ist schmaler, feiner und viel dichter punktiert. Die Flügeldecken sind viel länger, parallelseitiger.

Länge: $5\frac{1}{2}$ mm.

Gabun.

Ich besitze von dieser Art zwei Stücke, die ich von Herrn A. Bang-Haas unter dem Namen *Paederus cribricollis* Fauv. erhielt.

Paederus pretiosus nov. spec.

Eine geflügelte, durch die Färbung leicht kenntliche Art.

Stark glänzend, tiefschwarz, die Flügeldecken hellblau, die Mittel- und Hinterschenkel in der Basalhälfte gelb.

Kopf so breit als der Halsschild, so lang als breit, nach rückwärts wenig verengt mit breit verrundeten Hinterecken, außerhalb der breiten, unpunktieren Mittelzone kräftig und weitläufig punktiert. Die einfarbig tiefschwarzen Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder nur ungefähr ein Viertel länger als breit.

Halsschild im ersten Drittel am breitesten, daselbst fast so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts stark und geradlinig verengt, nur mit wenigen sehr feinen, wenig augenfälligen Punkten besetzt, von denen eine Anzahl in zwei, wenig deutlichen Dorsalreihen angeordnet sind.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, parallelseitig, grob und wenig dicht punktiert.

Hinterleib fein und weitläufig punktiert.

Länge: $6\frac{1}{2}$ mm.

Nördliches Tanganijka-Gebiet (Bang-Haas).

Ein einziges Stück.

Paederus hintzi nov. spec.

Von der Gestalt und fast von der Färbung des *Paederus viridipennis* Bernh., aber fast doppelt so groß, der Kopf viel stärker und viel dichter, mit Ausnahme der breiten unpunktieren Mittelinie ziemlich gleichmäßig punktiert.

Die Fühler und Taster sind viel länger, die einzelnen Glieder gestreckter, das letzte Kiefertasterglied viel schlanker.

Halsschild viel glänzender, selbst unter stärkster Lupenvergrößerung ohne Grundskulptur, die Punktierung viel stärker und viel dichter.

Flügeldecken länger, weniger stark, aber dichter punktiert, die Zwischenräume weniger uneben.

Der Hinterleib ist stärker und dreimal dichter punktiert.

Der Halsschild ist nicht wie bei *viridipennis* tiefschwarz, sondern dunkel braunrot, bei unausgefärbten Stücken heller rötlich.

Länge: 13 mm.

Kamerun: Musake, Buea, 8.—12. Oktober 1910, E. Hintz.

Paederus Ertli nov. spec.

Dem *Paederus piceus* Fauv. auf den ersten Blick zum verwechseln ähnlich, von genau derselben Färbung und von gleicher Farbe; auch in der Punktierung des ganzen Körpers ist ein auffälliger Unterschied nicht wahrzunehmen.

Bei etwas näherer Betrachtung ist jedoch sofort festzustellen, daß der Kopf und der Halsschild viel kürzer und auch die Flügeldecken deutlich weniger lang sind als bei *piceus* Fauv.

Der Kopf ist deutlich quer, um ein Viertel breiter als lang, der Halsschild kaum länger als breit.

Länge: 13 mm.

Deutsch-Ostafrika: Kilimandjaro.

Ich besitze von dieser Art ein einziges Stück, das ich der Güte des Herrn Ertl aus München verdanke.

Paederus congoensis nov. spec.

Dem *Paederus aquaticus* Bernh. aus Deutsch-Ostafrika recht ähnlich, fast von derselben Größe, Gestalt und Färbung, aber in folgenden Punkten verschieden:

Die Vorderbeine sind am Knie kaum angedunkelt, die Mittel- und Hinterschienen dagegen gänzlich dunkel, während bei *aquaticus* sämtliche Knie geschwärzt, alle Schienen aber zu zwei Dritteln ihrer Länge hellgelb sind.

Der Kopf ist viel breiter und kürzer, nach rückwärts stark verengt, breiter als der Halsschild und fast breiter als lang, die Augen stärker vorgequollen.

Der Halsschild ist bei gleicher Länge schmaler, die Punktierung viermal feiner und viel weitläufiger.

Die Flügeldecken sind etwas länger, aber kaum in der Punktierung verschieden.

Der Hinterleib ist etwas weitläufiger punktiert.

Länge: 8 mm.

Französisch-Kongo: Fort Crampel.

Von dieser Art erhielt ich ein Stück durch Herrn Le Moulton, ein zweites Stück befindet sich in dessen Sammlung.

Paederus amicus nov. spec.

Von der vorherigen Art unterscheidet sich dieser Käfer durch etwas größere Gestalt, viel größeren, längeren, aber im Verhältnis zum Halsschild weniger breiten, nach hinten weniger verengten Kopf und längere Schläfen, kürzeren, gewölbteren Halsschild, kürzere, viel gröber und nur halb so dicht punktierte Flügeldecken und die Färbung der Beine.

Der Kopf ist nur wenig breiter als der Halsschild, so lang als breit, ziemlich kreisrund, an den Seiten mäßig stark und mäßig dicht punktiert, die Schläfen viel länger als der Längsdurchmesser der vorgequollenen Augen.

Der Halsschild ist an den Seiten gerundet, mäßig länger als breit, sehr fein und spärlich punktiert.

Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, verhältnismäßig weitläufig punktiert.

Die Beine sind tiefschwarz, die Wurzel der Schenkel gelb, die gelbe Färbung nimmt bei den Hinterschenkeln kaum, bei den übrigen Schenkeln nur etwas mehr als die Hälfte der Schenkellänge ein.

Länge: 9 mm.

Französisch-Kongo: Fort Crampel.

Ein einziges von Herrn Le Moulton erhaltenes Stück.

Paederus testaceopiceus nov. spec.

Ziemlich von der Gestalt und Größe des *P. riftensis* Fauv., aber durch die eigenartige Färbung von ihm sowie von sämtlichen übrigen Arten leicht zu unterscheiden.

Rötlichgelb, der Kopf, die Hinterleibspitze und die Flügeldecken bis auf die gelblichen Schultern pechschwarz, die Knie schwach gebräunt.

Kopf und Halsschild fast wie bei *riftensis* Fauv. gebildet, ersterer kräftig und wenig dicht, letzterer sehr fein und vereinzelt, undeutlich punktiert.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, kräftig und dicht, dreimal dichter als bei *riftensis* punktiert, nach rückwärts schwach erweitert, das 7. Tergit mit Hautsaum.

Länge: $5\frac{1}{2}$ mm.

Kongostaat (ohne nähere Fundortangabe).

Ein von Herrn Bang-Haas herrührendes, einzelnes Exemplar.

Stilicus minimus nov. spec.

Die kleinste *Stilicus*-Art, ungefähr vom Habitus des *rubellus* Epp., durch die Färbung und die eigentümliche Skulptur sehr ausgezeichnet.

Pechschwarz, matt, die Flügeldecken bräunlichweiß, die Fühler und Taster rötlichgelb, die Beine weißlichgelb.

Kopf breiter als der Halsschild, von derselben Gestalt wie bei *rubellus* Epp., jedoch anders skulptiert. Die Punktierung ist nämlich äußerst fein und äußerst dicht, chagrinartig, die Oberseite des Kopfes erscheint hiedurch ganz matt.

Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, viel kürzer als bei *rubellus*, kaum länger als breit, fast regelmäßig fünfeckig, ähnlich wie der Kopf skulptiert, ganz matt.

Flügeldecken quadratisch, viel länger als der Halsschild, nicht allzu fein und sehr dicht punktiert und weißlich behaart, mit einigen kräftigeren, reihenweise angeordneten Punkten, matt.

Hinterleib äußerst dicht chagriniert-punktiert.

Länge: $2\frac{1}{4}$ mm.

Senegal: Dakkar, Dezember 1913, von Spegazzini aufgefunden.

Ein einziges Stück in meiner Sammlung, das mir der Entdecker in liebenswürdiger Art überließ.

Medon Conradti nov. spec.

In der Gestalt mit den amerikanischen Vertretern der Gruppe *Neomedon* vollkommen übereinstimmend und hiedurch von den afrikanischen *Medon*-Arten sofort zu unterscheiden.

Rotbraun, niedergedrückt, ziemlich matt, die Flügeldecken hell bräunlichgelb, die Fühler, Taster und Beine rostrot.

Kopf außerordentlich groß, breiter als der Halsschild, so lang als breit, parallelseitig, mit ziemlich schmal gerundeten Hinterecken,

ziemlich fein und dicht punktiert, wenig glänzend. Schläfen doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen, Fühler perlschnurartig, die vorletzten Glieder fast so lang als breit.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten geradlinig, nach rückwärts schwach verengt mit verrundeten Hinterecken und stumpfwinkligen Vorderecken, vorn schräg abgeschnitten, fein und dicht punktiert, ziemlich matt.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, parallelseitig, länger als zusammen breit, mäßig fein und sehr dicht punktiert, ziemlich matt.

Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert, dicht behaart, matt.

Länge: $3\frac{1}{2}$ mm.

Südost-Kamerun: Lolodorf (L. Conradt, 1895).

In der Sammlung des deutschen National-Museums in Berlin und in meiner eigenen.

Perierpon Kristenseni nov. spec.

Ziemlich von der Färbung und Größe des *Perierpon Hewitti* Bernh., viel breiter, glänzender sowie in folgenden, weiteren Punkten verschieden.

Der Kopf ist viel breiter und kürzer, nur wenig länger als breit, nach hinten erweitert, viel weniger dicht und deutlich punktiert. Die Fühler sind kaum verschieden.

Der Halsschild ist viel kürzer und breiter, parallelseitig, nach vorn nicht verengt, kaum länger als breit, viel stärker und weitläufiger, sehr deutlich punktiert, die Zwischenräume glänzend.

Die Flügeldecken sind ebenfalls kürzer, kaum länger als der Halsschild, sehr dicht rauhrunzelig punktiert, matt.

Der Hinterleib ist wohl äußerst dicht punktiert, aber weniger matt.

Länge: $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Abessinien: Umgebung Harrar (Kristensen).

Da diese Art bedeutend von der zweiten abweicht, halte ich es trotz der gewiß großen habituellen Ähnlichkeit nicht für ausgeschlossen, daß die neue Art vielleicht in eine andere Gattung zu stellen ist.

Lathrobium Methneri nov. spec.

Von der Größe und beiläufigen Färbung des *geminum* Kr., systematisch neben *multipunctum* zu stellen.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit Ausnahme des basalen Drittels rot, der Hinterleib pechschwarz mit rötlicher Spitze, die Wurzel der pechbraunen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, oblong, um ein gutes Stück länger als breit, parallelseitig, kräftig und dicht, vorn weitläufig punktiert, ein großer Fleck auf der Scheibe, der breite Vorderrand und eine Mittelzone, welche beide geglätteten Partien miteinander verbindet, spiegelblank. Die Schläfen sind langgestreckt, fast doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler lang und schlank, die sämtlichen Glieder mindestens doppelt so lang als breit.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel länger als breit, parallelseitig, stark und ziemlich dicht, etwas ungleichmäßig punktiert mit ziemlich breiter, spiegelblanker Mittellinie.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, kräftig und dicht gestreift-punktiert.

Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert, matt.

Länge: $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ mm.

Deutsch-Ostafrika: Wembäre-Steppe.

Ich widme diese Art meinem hochverehrten Freunde, dem Vizegouverneur von Deutsch-Ostafrika Herrn Geheimen Regierungsrat Methner, dem verdienstvollen Erforscher des ihm unterstellten Landes, welcher diese Art in zwei Stücken an Wasserlöchern am 29. Juni 1911 entdeckte.

Lathrobium paludicola nov. spec.

In dieselbe Gruppe gehörig wie der Vorige, im übrigen aber vollkommen verschieden, dem *Lathrobium incertum* Epp. sehr ähnlich, jedoch nur halb so klein, viel dichter und gröber punktiert.

Rötlichgelb bis rötlich mit dunklerem Kopf und Hinterleib.

Kopf nach hinten deutlich erweitert mit kurz verrundeten, in der Anlage deutlichen Hinterecken, nicht länger als breit, kräftig

und dicht, in der Mitte weitläufig punktiert. Die Schläfen wohl fünfmal so lang als der Längsdurchmesser der Augen, diese klein. Die Fühler gestreckt, alle Glieder viel länger als breit.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, von vorn nach rückwärts schwach, aber deutlich, ziemlich geradlinig verengt, ebenso kräftig und dicht wie der Kopf punktiert mit ziemlich breiter, glänzend glatter punktierter Mittellinie.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, regelmäßig punktiert gestreift.

Hinterleib fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Länge: 6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit tief halbkreisförmig ausgeschnitten und der Länge nach niedergedrückt, das 5. und 4. Sternit sind längs der Mitte breit gefurcht.

Deutsch-Ostafrika: Tanga, Mai 1904 (Methner).

Zwei weitere Stücke von Ufiome (Mai 1909, Methner) und Wembäre-Steppe (29. Juni 1911, an Wasserlöchern, Methner) unterscheiden sich von dem Typus nur durch viel längere Flügeldecken (forma alata: *magnipenne*).

Scimbalium minutissimum nov. spec.

Von den übrigen afrikanischen Arten durch stark lackglänzenden Körper, die geringe Größe und die Skulptur leicht zu unterscheiden.

Einfärbig blaßgelb, nur die kleinen Augen schwarz.

Kopf ein wenig breiter als der Halsschild, etwas länger als breit, hinter den Augen schwach erweitert, mäßig stark und weitläufig punktiert mit eingestreuten größeren Punkten. Die Augen sehr klein, die Schläfen hinter denselben wohl viermal so lang als deren Längsdurchmesser. Fühler viel weniger gestreckt als bei *Scimb. Usagarae* Bernh., dünner, aber kaum kürzer als bei *lathroboides* Bernh., die vorletzten Glieder nur mäßig länger als breit.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, beträchtlich länger als breit, von vorn nach rückwärts fast geradlinig verengt, oben flach, breit eingedrückt, äußerst fein, schwer sichtbar und weitläufig punktiert.

Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktiert.

Die Punktierung des Hinterleibes ist viel stärker und kaum weitläufiger als die der Flügeldecken.

Länge: 3 mm.

Deutsch-Ostafrika: Ujui, Juni 1911.

Von Methner an Kuhmist gefangen.

Ein einziges Stück.

Cryptobium flavipenne nov. spec.

Durch die Färbung und die Flügeldeckenpunktierung sehr ausgezeichnet und durch erstere von *Cryptobium Schubotzi* Bernh., dem er nahe verwandt ist, sofort zu trennen.

Tiefschwarz, stark glänzend, die ganzen Flügeldecken und die Beine hellgelb mit angedunkelten Schienen und Tarsen. Fühler pechschwarz, Taster rötlich.

Kopf so breit als der Halsschild, etwas länger als breit, hinter den Augen nicht erweitert, parallelseitig, nach rückwärts in sehr flachem Bogen verengt, vorn zwischen den Fühlerwurzeln breit quer geglättet, spiegelglänzend, nur mit wenigen feinen Punkten besetzt, der übrige Teil mit großen länglichen, ungleich großen Augenpunkten dicht bedeckt, die Zwischenräume in schmale Längskielchen, die gegen die Mitte zu sehr lang sind, erhoben, mit schmalen spiegelnder Mittellinie.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Viertel länger als breit, parallelseitig mit ziemlich geraden Seiten, längs der Mittelzone breit geglättet, zu beiden Seiten derselben mit je einer aus ungefähr 10 Augenpunkten bestehenden unregelmäßigen Längsreihe, neben dem Seitenrande und gegen die Vorderecken zu mit einer größeren Anzahl ähnlicher Augenpunkte. Zwischen diesen und dem Dorsalpunkte befindet sich ein hinten breiter, nach vorn verschmälerter spiegelnder Längszwischenraum, welcher gleich der Mittelzone mit vereinzelt, äußerst feinen, undeutlichen Pünktchen besät ist.

Flügeldecken länglich rechteckig, mit vorstehenden Schultern, kaum länger als der Halsschild, zwischen Naht und Seitenrand

mit 10 groben Punktstreifen, von denen die auf der Oberseite befindlichen vollkommen regelmäßig sind.

Hinterleib ziemlich grob, aber sehr flach und mäßig dicht punktiert.

Länge: $15\frac{1}{2}$ mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit hinten tief spitzwinkelig ausgeschnitten, das 5. ist hinten flach ausgerandet, vor der Ausrandung der Länge nach breit gefurcht und daselbst sehr dicht punktiert.

Ein einziges Stück aus Kamerun (aus einer vor Jahren von Kraatz gekauften Sendung).

Metoponcus superbus nov. spec.

Dem *Metoponcus basalis* Aub. in der Gestalt sehr ähnlich, jedoch noch kleiner und durch die auffallende Färbung sofort kenntlich.

Pechschwarz, das basale Drittel der Flügeldecken scharf abgegrenzt weißgelb, die Fühler rostrot, die Beine pechfarben.

Die Punktierung des Kopfes und Halsschildes ist viel feiner und spärlicher als bei *basalis* Aub.

Sonstige Unterschiede konnte ich zwischen beiden Arten, die aber im übrigen infolge des Färbungsunterschiedes sehr verschieden aussehen, nicht feststellen.

Länge: $5-5\frac{1}{2}$ mm.

Insel Principe: Roca Inf. D. Henrique, 100—300 m, I.—IV. 1901, L. Fea.

Eulissus atlanticus nov. spec.

Dem *Eulissus anachoreta* Er. aus der indisch-malaiischen Fauna täuschend ähnlich und auf den ersten Blick mit demselben sehr leicht zu verwechseln, von ihm fast nur durch die Gestalt und Punktierung des Kopfes verschieden.

Der Kopf ist etwas kürzer und breiter, gewöhnlich deutlich breiter als der Halsschild.

Der hauptsächlichste Unterschied liegt in der Punktierung der Schläfen. Während bei *anachoreta* Er. diese Punktierung in gleichmäßiger Dichte bis zu den großen, am inneren Hinterrande der Augen eingestochenen Nabelpunkten reicht, ist sie bei der

neuen Art nur auf den senkrecht abfallenden Seitenteil beschränkt, der Teil der Oberseite, der hinter den Augen liegt, ist spiegelglatt, fast unpunktiert.

Zugleich ist die Punktierung des Hinterleibes viel feiner und weitläufiger.

In der Färbung stimmt die neue Art mit der einfarbig schwarzen Form des *anachoreta* Er. überein.

Länge: 11—13 mm.

Insel Fernando Poo; Basile, 400—600 m, VIII.—IX. 1901. — Bahia de S. Carlos, 200—300 m, XII. 1901, L. Fea.

Eulissus mokaensis nov. spec.

Ebenfalls dem *Eulissus anachoreta* Er. nahe verwandt, kaum kleiner, von demselben in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist mit Ausnahme des breiten Vorder- und Hinterrandes ziemlich gleichmäßig punktiert, die Punktierung ist sehr fein und ziemlich dicht, jederseits schräg hinter dem großen vorderen Augenrandpunkte befindet sich gegen die Scheibe zu ein zweiter, großer Augenpunkt.

Die Stirnfurchen sind viel kürzer und feiner, die Augen sind um die Hälfte kleiner und viel flacher.

Die Punktierung des Hinterleibes ist viel weitläufiger.

Im übrigen konnte ich keine nennenswerten Unterschiede feststellen.

Die Färbung ist insoweit verschieden, als die Flügeldecken, wie es scheint, konstant rotgelb, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Hinterleibspitze hell rötlich sind.

Länge: $9\frac{1}{2}-12$ mm.

Insel Fernando—Poo: Moka, 1300—1500 m, II. 1902, L. Fea.

Eulissus Spegazzinii nov. spec.

Wiederum dem *Eulissus anachoreta* Er. verwandt, jedoch nur halb so groß, etwas anders gefärbt und in folgenden weiteren Punkten verschieden:

Der Kopf ist an den Hinterecken scharf spitzig gezähnt, nach hinten weniger erweitert, die Stirnfurchen viel feiner, hinter den Augen ist nur eine kleine Partie hinter den großen rückwärtigen

Augenpunkten fein punktiert, der herabgebogene Teil der Schläfen ist unpunktiert, dagegen zieht sich von dem Zähnchen an den Hinterecken eine scharfe Längsfurche bis zum Hinterrande der Augen, die bei *anachoreta* Er. fehlt.

Der Halsschild ist etwas kürzer, der Hinterleib feiner und weitläufiger punktiert.

Der Körper ist schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit Ausnahme eines schmalen Basalrandes und der Umgebung des Schildchens gelblichweiß.

Die Seitenränder des Hinterleibes, die Beine und die Wurzel der im übrigen rostroten Fühler rötlichgelb, die Taster rostrot.

Länge: 7 mm.

Senegal: Dakkar, Dezember 1913, Spegazzini.

Actobius kamerunensis nov. spec.

Dem *Actobius kiboshoanus* Bernh. in Färbung, Gestalt und Größe täuschend ähnlich, bei genauerem Vergleiche jedoch durch viel längeren Kopf, größere Augen und dichtere Punktierung des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken sicher verschieden.

Der Kopf ist deutlich länger als breit, die Augen viel größer, die Schläfen etwas kürzer als deren Längsdurchmesser.

Die Punktierung ist genau so stark, beziehungsweise so fein als bei *kiboshoanus* Bernh., jedoch durchwegs dichter und am Halsschild mehr gleichmäßig, wodurch die Dorsalreihen sehr undeutlich abgesetzt erscheinen.

Auch der Halsschild und die Flügeldecken sind deutlich länger als bei *kiboshoanus*.

Länge: 3 mm.

Kamerun: Musake (6. Oktober 1910, E. Hintz).

Ein einziges Exemplar.

Philonthus cruentus nov. spec.

Ganz von der Gestalt und der Größe des *Phil. maculipennis* Fauv., von demselben schon auf den ersten Blick durch den einfarbig gelbroten Körper zu unterscheiden.

Die Fühler sind bräunlich, ihre Wurzel, die Taster und Beine hellgelb.

Außer der Färbung unterscheidet sich die neue Art von *maculipennis* Fauv. noch durch längeren, schmälere Kopf, längeren Halsschild und stärkere Punktierung des Hinterleibes sowie durch längere, schlankere Fühler.

Der Kopf ist fast kreisrund, während er bei *maculipennis* Fauv. quer elliptisch ist.

Der Halsschild ist so lang als breit.

Im übrigen sind die beiden Arten einander sehr ähnlich.

Länge: $4\frac{3}{4}$ —6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und mäßig tief dreieckig ausgeschnitten.

Insel S. Thomé: Agua-Ize, 200—700 m, IX.—XII. 1900, L. Fea.

Philonthus kamerunensis nov. spec.

Dem *Philonthus cupreonitens* Fauv. sehr nahe verwandt, von derselben Gestalt, Größe und ähnlicher Farbe, jedoch in folgendem verschieden:

Die Flügeldecken sind lebhafter metallisch, messingfarben, doppelt so stark und höchstens ein Drittel so dicht punktiert, stark glänzend.

Der Halsschild neben den Dorsalreihen außen mit drei in einer gebogenen Linie stehenden Punkten, während bei *cupreonitens* Fauv. jederseits nur zwei Punkte vorhanden sind.

Der Kopf ist schmaler, die vorn zwischen den Augen befindliche Querreihe von Punkten besteht bei der neuen Art nicht wie bei *cupreonitens* Fauv. aus vier, sondern aus sechs Punkten, von denen die mittleren zwei voneinander nicht weiter abstehen als von den äußersten Punkten.

Die Fühler sind viel kürzer, die einzelnen Glieder einschließlich des ersten ebenfalls viel kürzer, die mittleren und vorletzten stark quer, einseitig etwas erweitert.

Der Hinterleib ist viel weitläufiger punktiert.

Länge: $7\frac{1}{2}$ mm.

Kamerun.

Ein einziges, unter einer Anzahl *cupreonitens* Fauv. vorgefundenes Stück unter der von Kraatz erworbenen Kollektion.

Philonthus nov. subg. *Pseudophilonthus bicoloripennis* nov. spec.

Eine kurze, gleichbreite, gewölbte Art mit außergewöhnlich kurzen Fühlern, durch die Färbung leicht zu erkennen.

Schwarz, lackglänzend, die größere hintere Hälfte der Flügeldecken mit Ausnahme eines angedunkelten Nahtstreifens hellgelb, die drei ersten Glieder der rostbräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb, die Schenkel heller gelb, die Hinterränder der Tergite gelblich.

Kopf beim ♂ kaum, beim ♀ wenig schmaler als der Halsschild, quer viereckig, mit scharfwinkligen Hinterecken, vorn jederseits neben den Augen mit zwei quergestellten Punkten. Augen sehr groß, die Schläfen sehr kurz, der Längsdurchmesser der Augen mehr als doppelt so lang als die Schläfen. Die Schläfenrandlinie reicht ununterbrochen vom Maxillarausschnitt bis zum Hinterrand des Kopfes und ist daselbst stark gegen die Oberseite emporgekrümmt.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, parallelseitig mit geradlinigen Seiten, in den Dorsalreihen mit je vier kräftigen Punkten, seitlich mit den normalen fünf Punkten, von denen die beiden inneren in einer mit der Rückenreihe nur sehr wenig divergierenden Linie stehen. Die Seitenrandlinien sind nicht ganz miteinander vereinigt.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, kräftig und weitläufig punktiert.

Hinterleib ziemlich fein und wenig dicht punktiert.

Ich stelle für diese Art infolge des Verlaufes der Schläfenrandlinie und der Seitenrandlinien des Halsschildes die neue Untergattung: *Pseudophilonthus* auf.

Länge: 5—6½ mm.

Portugiesisch-Guinea: Bolama, VI.—XII. 1899, L. Fea.

Hesperus Gestroi nov. spec.

Eine durch die Färbung leicht kenntliche Art.

Tiefschwarz, stark glänzend, die Flügeldecken hellviolett, die Hinterleibspitze vom 7. Tergit an rötlichgelb.

Kopf beim ♂ so breit, beim ♀ schmaler als der Halsschild, quer, hinter den Augen mit einigen Borstenpunkten, zwischen den

Augen mit einer Querreihe von vier feinen, ziemlich gleichweit entfernten Punkten, von denen die mittleren bisweilen fehlen. Fühler ziemlich lang, die vorletzten Glieder länger als breit.

Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, mit parallelen Seiten und verrundeten Hinterecken, in den Dorsalreihen mit je vier bis fünf wenig kräftigen Punkten. Von den seitlichen fünf Punkten stehen die inneren zwei in einer zur Dorsalreihe nach hinten divergierenden Längslinie.

Schildchen fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Flügeldecken fein und weitläufig, Hinterleib noch feiner und weitläufiger punktiert.

Länge: 10½—13½ mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit dreieckig ausgerandet.

Insel Fernando Poo: Moka, 1300—1500 m, II.—III. 1902, L. Fea.

Diatrechus congoënsis nov. spec.

Von der Färbung und Größe des *ater* Bernh., durch ganz andere Gestalt des Kopfes und Halsschildes sehr verschieden.

Der Kopf ist so groß als der Halsschild, quer, mindestens ein Viertel breiter als lang, an der Basis abgestutzt und in der Mitte etwas ausgerandet, die Hinterecken mäßig flach abgerundet, die Augen groß, die Schläfen hinter denselben viel kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Die Punktierung ist etwas stärker als bei *ater* Bernh., die spiegelnde Mittellinie stärker entwickelt.

Der Halsschild von derselben Länge wie bei *ater*, jedoch nach rückwärts ausgeschweift verengt, die Punktierung viel stärker und kaum weitläufiger.

Die Flügeldecken sind kürzer, nicht so lang als der Halsschild, stärker als bei *ater* Bernh. und etwas weniger dicht punktiert.

Länge: 8 mm.

Kongostaat: ohne nähere Fundortangabe (Bang-Haas).

Staphylinus (Abemus) Vethi nov. spec.

Aus der Verwandtschaft des *hottentotus* Nordm., von derselben Größe und Gestalt, der Vorderkörper jedoch mit hellem Messingglanze, vollkommen matt.

Die Punktierung des Kopfes und Halsschildes ist viel dichter, die Behaarung goldgelb, fast tomentartig.

Die Flügeldecken und der Hinterleib sind in Gestalt, Punktierung und Tomentierung kaum verschieden.

Die Augen sind größer, die Schläfen deutlich kürzer als bei *hottentotus* Nordm., letztere sind viel kürzer als der Längsdurchmesser der Augen.

Länge: $12\frac{1}{2}$ mm.

Transvaal: Johannesburg.

Ich widme die Art dem Entdecker Herrn Dr. H. J. Veth in Haag, dessen Güte ich das einzige bisher vorliegende Stück verdanke.

Staphylinus (Abemus) Feae nov. spec.

Beiläufig von der Gestalt des *hottentotus* Nordm., durch die Färbung und den Gegensatz der Punktierung von den übrigen *Abemus*-Arten leicht zu unterscheiden.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grünlichschwarzerzglänzend, die Wurzel der schwarzbraunen Fühler und die Taster hell gelbrot, die Beine rötlichgelb. Der Vorderkörper ist gelblich, der Hinterleib schwärzlich, nicht allzu dicht punktiert, die Basis des 6. Tergites ist dicht gelblichweiß tomentiert, die Tomentbinde jedoch nicht sehr auffallend abstechend.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, breiter als lang, rückwärts fast verengt, kräftig und wenig dicht punktiert, auf der rückwärtigen Hälfte längs der Mittellinie schmal geglättet. Zwischen den großen Augenpunkten ist eine sehr feine weitläufige Punktierung deutlich sichtbar. Augen sehr groß, die Schläfen kurz, kürzer als die Hälfte des von oben sichtbaren Augendurchmessers. Fühler ziemlich lang, gegen die Spitze nicht verdickt, die mittleren Glieder nicht, die vorletzten schwach quer, das Endglied asymmetrisch ausgerandet.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, mit geraden Seiten, parallelseitig, außer der geglätteten, ziemlich breiten Mittelzone ungleichmäßig und etwas weniger stark als der Kopf, aber viel weitläufiger punktiert und mit äußerst zarten, eingestreuten Punkten überdies besetzt. Die Punktierung

ist namentlich auf der hinteren Hälfte und gegen die Seiten zu recht weitläufig.

Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Halsschild, feiner als dieser und sehr dicht runzelig punktiert, die Zwischenräume mit äußerst feinen Pünktchen besetzt.

Hinterleib ziemlich fein und dicht punktiert.

Länge: $12\frac{1}{4}$ — $13\frac{1}{2}$ mm.

Portugiesisch-Guinea: Rio Cassine, IV. 1900, L. Fea.

Staphylinus (Platydracus) purpureo-aureus nov. spec.

Mit *Staphylinus procerus* Gahan nahe verwandt, in Gestalt, Größe und mit Ausnahme der Flügeldecken auch in der Färbung übereinstimmend und abgesehen von der charakteristischen Färbung und Behaarung der Flügeldecken nur in folgenden Punkten verschieden:

Die Augen sind viel größer, die Schläfen verhältnismäßig weniger lang. Der Halsschild ist viel kürzer, die Punktierung feiner.

Am augenfälligsten ist der Unterschied in den Flügeldecken:

Diese sind nicht wie bei *procerus* Gah. dicht schwarz tomentiert mit gelbweißen Tomentmakeln, sondern einfarbig kupfergoldig, matt, kurz goldgelb behaart und überdies mit schwarzen, mäßig langen Borstenhaaren dünn bekleidet. Letztere sind übrigens auch bei *procerus* Gah. vorhanden.

Im Hinterleib ist kein Unterschied festzustellen, er ist ebenso tomentiert und besitzt dieselben weißlichen Makeln wie bei der genannten Art.

Länge: 22 mm (bei eingezogenen Hinterleibsringen).

Deutsch-Ostafrika: Usagara.

Ein einziges Exemplar.

Pammegus Kraatzi nov. spec.

Obwohl ich die bisher nur durch eine einzige indo-malaiische Art vertretene Gattung aus eigener Anschauung nicht kenne, nehme ich keinen Anstand, das mir vorliegende Tier in diese Gattung einzureihen, da die von Fauvel angegebenen Merkmale ganz gut auf dasselbe passen.

Es wäre aber immerhin nicht unmöglich, daß die neue Art einem von *Pammegus* verschiedenen neuen Genus angehört.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken, die Hinterleibsspitze, die ganzen Fühler, Taster und Beine gelbrot, die Brust und die Hinterränder der Sternite bräunlichrot.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, ziemlich klein, quer-rundlich, mit unpunktierter Mittelzone, neben derselben fein und spärlich, neben und hinter den Augen dichter und stärker punktiert mit eingestreuten größeren Punkten. Augen groß, die Schläfen kaum halb so lang als ihr Längsdurchmesser. Fühler gestreckt, die vorletzten Glieder so lang als breit.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn mäßig stark verengt, wenig gewölbt, längs der Mittellinie mäßig breit geglättet, unpunktiert, sonst kräftig und wenig dicht, ungleichmäßig punktiert mit einigen eingestreuten größeren Punkten, längs des Hinterrandes und der hinteren zwei Drittel des Seitenrandes mehr oder minder geglättet, die Punktierung ist unregelmäßig und läßt hie und da kleine geglättete Stellen frei.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, stärker, dichter und regelmäßig punktiert.

Hinterleib mit mäßig starken, langen Punkten dicht, am Hinterrande der einzelnen Tergite weitläufiger besetzt.

Länge: 11 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit flach bogig ausgerandet, vor dem Ausschnitt niedergedrückt.

Kamerun: ohne nähere Fundortangabe.

Ich widme diese schöne Art meinem verstorbenen Freunde Dr. Kraatz, dem ich das einzige bisher bekannte Stück verdanke.

Amelinus nov. gen.

Infolge der von einander getrennt verlaufenden, wenn auch sehr stark genäherten Seitenrandlinien des Halsschildes in die Subtribus *Xanthopygi* gehörig und einen Übergang zur Subtribus *Staphylini* bildend. Durch die stark beilförmigen Lippentaster ausgezeichnet, systematisch zu *Pammegus* Fauv. und *Tympanophorus* Nordm. zu stellen, von letzterer Gattung durch das stark verlängerte

letzte Glied der sehr gestreckten Kiefertaster, die einander vorn stark genäherten Seitenrandlinien des Halsschildes, von beiden durch den sehr schmalen, gestreckten, eiförmigen Kopf und viel schlankere Lippentaster sicher verschieden.

In der Gestalt erinnert die Gattung entfernt an gewisse *Philonthus*-Arten mit ovalem Kopf und langem Halsschild.

Die Oberlippe ist zweilappig, die Kiefertaster gestreckt, fadenförmig, das letzte Glied mindestens um die Hälfte länger als das vorletzte.

Die Lippentaster sind ebenfalls ziemlich gestreckt, die ersten zwei Glieder viel länger als breit, das Endglied gegen die Spitze viel weniger als bei *Tympanophorus* Nordm. an der Spitze schräg abgestutzt, an der längsten Seite doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit.

Die Seitenrandlinien des Halsschildes sind nicht miteinander vereinigt, bis vor der Mitte der Vorderhäften breit getrennt, sodann einander genähert, aber doch durch einen nicht zu schmalen Zwischenraum getrennt, die obere Randlinie ist fast gerade und geht unter den überragenden Vorderecken in den Vorderrand ununterbrochen über.

Vorder- und Mittelhäften aneinander stehend, Mittelbrustfortsatz hinten winkelig, aber nur mäßig vorgezogen.

Sämtliche Schienen bedornt, die Hintertarsen dünn und gestreckt, das erste Glied stark verlängert, mindestens um die Hälfte länger als das letzte.

Die Gattung besitzt bisher nur die folgenden zwei Vertreter aus Portugiesisch-Guinea.

Amelinus Gestroi nov. spec.

Kopf, Halsschild, Flügeldecken und die Brust hell gelbrot, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlich-gelb, der Hinterleib schwarz, die Spitze und die Hinterränder der Sternite rötlich.

Kopf fast nur halb so breit als der Halsschild an der Basis, ziemlich parallelschichtig, viel länger als breit, kräftig und weitläufig, ungleichmäßig punktiert, längs der Mittellinie und vorn breit unpunktiert, überall glänzend. Augen groß, flach, die Schläfen etwas

kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler langgestreckt, dünn, gegen die Spitze nicht verdickt, das erste Glied so lang als die beiden folgenden zusammen, diese fast gleich lang, langgestreckt, die folgenden ziemlich gleich gebildet, oblong.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn stark verengt, gleichmäßig gewölbt, außer der breiten Mittelzone kräftig und ziemlich dicht, ziemlich gleichförmig, nur hinten und vor den Vorderecken weitläufiger punktiert, glänzend.

Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, kräftig und gleichmäßig dicht punktiert, die Punkte scharf und tief eingestochen.

Hinterleib etwas weniger stark als die Flügeldecken, aber noch dichter punktiert, die Punkte teilweise, namentlich an der Basis der Tergite strichförmig und ineinander fließend, wodurch der Glanz der Oberseite stark herabgesetzt wird. Hinten ist die Punktierung feiner und weitläufiger.

Länge: 12—14 mm.

Portugiesisch-Guinea: Bolama (VI.—XII. 1899, L. Fea).

Amelinus praenobilis nov. spec.

Der vorigen Art sehr nahe verwandt, kleiner, auf den ersten Blick durch die schwarze Färbung der Flügeldecken zu unterscheiden.

Außerdem sind der Kopf und der Halsschild kürzer, die Punktierung weniger kräftig.

Die Flügeldecken sind feiner und dichter punktiert.

Die Punktierung des Hinterleibes ist viel feiner, nirgends strichförmig, weniger dicht und nicht längsgerunzelt.

Länge: $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit bogig, wenig tief ausgeschnitten.

Vom selben Fundorte.

Algon africanus nov. spec.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken und der Hinterleib pechschwarz, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und die Beine dunkel rötlichgelb.

Kopf sehr klein, kaum halb so breit als der Halsschild, rundlich mit sehr großen Augen und kurzen Schläfen, außer den groben Augen- und Hinterrandpunkten sehr fein und weitläufig punktiert, auf den Schläfen mit einer Anzahl von stärkeren Punkten, die Hinterecken in der Anlage angedeutet.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, ebenso fein und weitläufig als der Kopf punktiert, jederseits in einiger Entfernung vom Seitenrande und zu diesem fast parallel mit einer Reihe von drei bis vier Punkten.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, grob, scharf eingestochen und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib fein und dicht punktiert.

Länge: 10 mm.

Von *Algon grandicolle* Sharp. aus Japan schon durch den viel kleineren Kopf, weniger breiteren Halsschild und dessen Skulptur usw. leicht zu unterscheiden.

Ein einziges ♀ aus Kamerun (ohne nähere Fundortangabe), das ich von Kraatz erwarb.

Conosoma discolor nov. spec.

Von langgestreckter Gestalt, durch die Färbung insbesondere der Flügeldecken ausgezeichnet.

Schwarz, die hintere Hälfte des Halsschildes rötlichgelb, eine große Längsmakel auf den Flügeldecken, welche die mittlere Partie jeder Flügeldeckenwurzel einnimmt, sich sodann gegen die Naht zu abbiegt und verschmälert, auf der hinteren Hälfte sich aber wieder verbreitert und dann das hintere Viertel jeder Decke außer der Naht einnimmt, gelb, das erste und letzte Glied der im übrigen pechbraunen Fühler, die Taster und Beine gelblich.

Der ganze Körper ist äußerst fein und äußerst dicht, chagrinartig punktiert und graugelb behaart, wenig glänzend.

Der Halsschild ist wenig quer, nur wenig länger als breit, nach vorn mäßig verengt, die Flügeldecken viel länger als der Halsschild, viel länger als breit, die Fühler gestreckt, gegen die Spitze nur schwach verdickt, die vorletzten Glieder länger als breit.

Länge: $3\frac{1}{3}$ mm.

Abessinien: Boroda (Kristensen).

Ein einzelnes Exemplar.

Conosoma angustum nov. spec.

Etwas größer als *Conos. immaculatum* Steph., jedoch im Verhältnis zur Länge schmaler.

Pechbraun bis rostrot, die Fühler gelblich, meist mit schwach angedunkelten mittleren Fühlern, die Taster und Beine rötlichgelb.

Halsschild und Flügeldecken dichter als bei *immaculatum* punktiert.

Halsschild etwas länger, die Hinterecken stärker nach rückwärts vorgezogen, die Flügeldecken sind viel gestreckter, viel länger als breit.

Fühler sehr gestreckt, gegen die Spitze sehr wenig verdickt, die vorletzten Glieder länger als breit.

Länge: $3\frac{1}{3}$ —4 mm.

Deutsch-Ostafrika: Süd-Uluguru (Methner).

Coproporus convexicollis nov. spec.

Durch *Tachyporus*-artigen Habitus, tiefschwarze Färbung, lange, dünne Fühler und den Mangel fast jeglicher Skulptur ausgezeichnet und hiedurch von den übrigen afrikanischen Arten leicht zu unterscheiden.

Stark lackglänzend, tiefschwarz, die Fühler und Beine pechschwarz mit gelblichen Tarsen.

Kopf spiegelglatt, unpunktiert. Fühler sehr lang und dünn, gegen die Spitze nicht verdickt, alle Glieder wenigstens doppelt so lang als breit.

Halsschild genau so breit als die Flügeldecken, gleichmäßig hochgewölbt, um ein Viertel breiter als lang, von hinten nach vorn ziemlich stark, gleichmäßig gerundet verengt, mit verrundeten, nach hinten kaum zurückgezogenen Hinterecken, spiegelblank, unpunktiert.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, gewölbt, glänzend, äußerst fein, kaum sichtbar punktiert.

Hinterleib glänzend, äußerst fein und weitläufig punktiert.

Länge: 3— $3\frac{1}{4}$ mm.

Süd-Afrika: Grahamstown, 2. Oktober 1910, G. Hewitt.

Coproporus abessinus nov. spec.

Durch breite, weniger gewölbte Gestalt und die Färbung sehr ausgezeichnet, ebenfalls einem *Tachyporus* auf den ersten Blick sehr ähnlich.

Rotbraun, glänzend, der Kopf und die Wurzel des Hinterleibes schwärzlich, der Halsschild heller gelbrötlich, die Fühler tiefschwarz, das Endglied weißgelb, die zwei Wurzelglieder, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf und Halsschild spiegelblank, unpunktiert, letzterer ungefähr ein Drittel breiter als lang, die Hinterecken verrundet, nicht nach rückwärts vorgezogen.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, äußerst fein und mäßig dicht punktiert.

Hinterleib ähnlich wie die Flügeldecken punktiert.

Länge: 3 mm.

Abessinien: Umgebung Harrar (Kristensen).

Ein einziges Stück.

Pronomaea propinqua nov. spec.

Der *Pronomaea rostrata* Er. in Gestalt und Färbung ungewein nahestehend, etwas kleiner und schmaler, von ihr jedoch sicher durch nachfolgende Merkmale zu unterscheiden:

Der Hinterleib ist an der Wurzel der Tergite viel weniger tief, aber viel breiter der Quere nach niedergedrückt, die Basallinie ist deutlich winkelig nach hinten gezogen, wie bei gewissen *Philonthus*- und *Stenus*-Arten. Die Eindrücke sind grob und dicht punktiert.

Der Halsschild ist viel kürzer, nach rückwärts nicht verengt, viel feiner und weitläufiger punktiert.

Der Kopf ist feiner und weitläufiger punktiert, die Fühler deutlich kürzer, die vorletzten Glieder stärker quer.

Sonstige Unterschiede konnte ich bisher nicht feststellen.

Länge: $2\frac{3}{4}$ mm.

Deutsch-Ostafrika: Utzungwe-Berge, 1500—1600 m, November 1912 (Methner).

Ein einziges Stück.

Pronomaea erythraeana nov. spec.

Durch die feine, äußerst dichte Punktierung des ganzen Vorderkörpers von *rostrata* Er. und der vorigen Art leicht zu unterscheiden.

Von *africana* Epp. unterscheidet sich die neue Art durch viel schmalere Gestalt, insbesondere den schmaleren Halsschild auf den ersten Blick.

Halsschild sehr fein und äußerst dicht, chagrinartig punktiert, matt, nur schwach quer, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, längs der Mittellinie schwach gefurcht.

Kopf fein und sehr dicht, aber weniger dicht als der Halsschild punktiert. Die Fühler ähnlich wie bei *rostrata* Er.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ebenso dicht, aber stärker, deutlich rauh punktiert.

Hinterleib vorn dicht und ziemlich fein, in den Querfurchen der vorderen Tergite kräftiger und dichter, hinten sehr weitläufig punktiert und glänzend. In den Querfurchen der vorderen Tergite ist ein winziges Mittelkielchen deutlich sichtbar.

Länge: 2 mm.

Erythraea.

Ich verdanke ein Exemplar der vorstehenden Art der Güte des Herrn Dr. Escherich.

Pronomaea spectabilis nov. spec.

In der Gestalt der *africana* Epp. unverkennbar ähnlich, aber doppelt so groß, durch doppelt so starke Punktierung leicht zu unterscheiden.

Von der mir unbekanntem *Pronomaea fortepunctata* Eich. ist die neue Art infolge des Mangels der jedenfalls charakteristischen Eindrücke am Halsschild zweifellos leicht zu trennen.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind gleichmäßig kräftig und gleichmäßig dicht punktiert, mäßig glänzend.

Der Halsschild ist stark quer, fast um die Hälfte breiter als lang, nach vorn ziemlich stark verengt, vor dem Schildchen etwas niedergedrückt, längs der Mittellinie schwach gefurcht.

Hinterleib mäßig stark und mäßig dicht, hinten weitläufiger punktiert, in den Querfurchen der vorderen Tergite stärker und dichter punktiert, in der Mitte leicht wulstig erhoben.

Die Fühler sind länger als bei den vorherigen Arten, die vorletzten Glieder weniger quer.

Der Körper ist pechschwarz, die Beine schmutziggelb.

Länge: $3\frac{3}{4}$ —4 mm.

Deutsch-Ostafrika: West-Usambara (Februar 1912, Methner).

Pronomaea densepunctata nov. spec.

Eine durch sehr dichte Punktierung des ganzen Vorderkörpers und den nach rückwärts deutlich, fast ausgeschweift verengten Halsschild von den übrigen Arten leicht zu trennende Art.

In der Färbung mit dem Vorigen ziemlich übereinstimmend, nur sind die Flügeldecken bräunlich.

Kopf ziemlich kräftig, aber viel schwächer als bei der vorigen Art und sehr dicht punktiert, matt. Die Fühler ähnlich wie bei der vorigen Art.

Halsschild höchstens um ein Viertel breiter als lang, viel schmaler als die Flügeldecken, im ersten Drittel am breitesten, von da nach vorn mäßig stark, gerundet, nach rückwärts deutlich, geradlinig, vor den Hinterecken fast ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem flachen breiten Grübchen und deutlicher Mittelfurche, die sich bis zum Vorderrande erstreckt, überall sehr dicht, nicht allzu fein punktiert, matt.

Flügeldecken ebenso dicht wie der Halsschild, aber kräftiger und deutlich rauhrunzelig punktiert, wenig länger als der Halsschild.

Hinterleib ziemlich kräftig und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger, in den Querfurchen der vorderen Tergite stärker und dichter punktiert, ohne Mittelkielchen.

Von *Pr. africana* Epp., die eine etwas ähnliche Punktierung besitzt, schon durch fast doppelte Größe und langen Halsschild auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Länge: 3·5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Usagara (November 1912, Methner).

Am Ufer des Ruhembe-Baches.

Ein einzelnes Stück.

Heterotaxus nov. gen.

In der Gestalt an *Polylobus*, auch an einzelne *Hoplandria*-Arten erinnernd, durch die Tarsenbildung in die Tribus *Hygronomini*

zu stellen und hier in mannigfacher Beziehung sehr ausgezeichnet, von *Hygronoma* abgesehen von der Gestalt durch die Bildung der Zunge, der Taster usw. sehr verschieden.

Körper gewölbt, etwas an *Hygropora* erinnernd, der Kopf hinten nicht abgeschnürt und in den Halsschild eingezogen. Die Augen ziemlich groß, die Schläfen unten vollständig und scharf gerandet. Die Fühler sind ziemlich kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied fast länger als das zweite, die folgenden quer, allmählich an Breite zunehmend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Mund nicht schnabelförmig nach vorn verlängert. Oberlippe nur mäßig quer, wenig breiter als lang, vorn in der Mitte flach ausgeschnitten, im Ausschnitt mit drei gleichgebildeten, abgerundeten, häutigen Lappen. Die Kiefer kurz, an der Spitze leicht hakig gekrümmt, ungezähnt. Die eine Kieferlade schmal, ganz hornig, an der Spitze in geringer Ausdehnung befiedert, hinter der Spitze mit einigen langen Haaren besetzt, die zweite Lade ist in meinem mikroskopischen Präparat nicht zu erkennen. Die Kiefertaster sind ziemlich kurz, fünfgliedrig, das dritte Glied so lang als das zweite, gegen die Spitze verdickt, das vierte Glied pfriemenförmig, fast halb so lang als das dritte, das fünfte sehr kurz, ein Fünftel so lang und um die Hälfte schmaler als das vierte. Das Kinn nach vorn stark verengt, an der Basis nur mäßig breiter als in der Mittellinie lang, vorn stark, bogenförmig ausgerandet, die Vorderecken lang dornförmig ausgezogen. Die Zunge mäßig lang, ungeteilt, fast so breit als die Lippentaster, an der Spitze abgerundet, häutig. Lippentaster undeutlich zweigliedrig, schmal und langgestreckt, gleichbreit, an der Spitze abgestutzt, das erste Glied etwas gekrümmt.

Der Halsschild ist quer, fast so breit als die Flügeldecken, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar.

Die Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, am Hinterrande innerhalb der äußeren Hinterecken schwach ausgerandet.

Hinterleib zugespitzt, an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer eingedrückt.

Prosternum vor den Vorderhüften äußerst kurz, hinten in der Mitte schwach stumpfwinkelig vorgezogen. Mittelbrust hinten äußerst

schmal und scharfspitzig zwischen die Mittelhüften vorgezogen, diese aneinander stehend.

Die Beine kurz, die Tarsen sämtlich viergliedrig, an den Vorder- und Mitteltarsen das letzte Glied fast so lang als die drei vorherigen zusammengenommen, an den Hintertarsen das erste Glied gestreckt, viel länger als die zwei folgenden zusammengenommen und deutlich länger als das Endglied.

Die neue Gattung ist bisher nur durch die im folgenden beschriebene Art aus Madagaskar vertreten, über deren Lebensweise nichts bekannt ist.

Heterotaxus bihastatus nov. spec.

Pechschwarz, wenig glänzend, grau behaart, die basale Hälfte der Fühler, die Taster und Beine schmutziggelb.

Kopf breiter als der halbe Halsschild, sehr fein und dicht punktiert.

Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, zwischen den Hinterecken am breitesten, von da nach vorn in gleichmäßiger Rundung verengt, am Hinterrande gerundet vorgezogen, ohne Eindrücke, sehr fein und dicht punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stärker und ebenso dicht als der Halsschild punktiert.

Hinterleib mäßig fein und dicht, hinten weitläufiger punktiert, glänzender.

Länge ungefähr 3 mm.

Beim ♂ ist der Seitenrand des dritten (ersten vollkommen freiliegenden) Tergites stark erweitert und in je einen langen, am Grunde ziemlich breiten, gegen die Spitze stark verjüngten und in eine dünne, scharfe Spitze ausgezogenen, vor der Mitte stumpf abgebogenen Spieß verlängert. Das achte Tergit ist in drei dornförmige Zähne ausgezogen, von denen der mittlere breiter und länger als die seitlichen ist.

Ich erhielt von diesem interessanten Käfer durch Herrn Donckier zwei als *Polylobus* sp. bezettelte Stücke mit der Fundortangabe: S. Baie Antongil.

Phytosus Fenyasi nov. spec.

Von den europäischen Arten durch den schmalen Vorderkörper und besonders den kleinen Kopf sofort zu unterscheiden.

Schwärzlichbraun, der Halsschild bräunlich, die Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine hellgelb, die Hinterleibspitze rötlichgelb.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, dicht chagriniert-punktiert. Fühler kurz, gegen die Spitze verdickt, ähnlich wie bei *balticus* Kr. gebildet.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, im ersten Drittel am breitesten, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten geradlinig und nur schwach verengt, äußerst dicht chagriniert, matt und dicht mit gelben Haaren bekleidet.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ähnlich wie der Halsschild skulptiert und behaart, matt.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der vier ersten freiliegende Tergite quer gefurcht, mäßig fein und ziemlich dicht, hinten feiner und fast dichter punktiert, wenig glänzend.

Länge: $1\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Von dieser Art liegen mir zwei von Herrn Dr. A. Fenyés aus Pasadena erhaltene Exemplare aus dem Senegalgebiete (ohne nähere Fundortangabe) vor.

Von *Phytosus obockianus* Fauv., dem er habituell etwas ähnelt, unterscheidet sich die neue Art durch mattere Oberseite, kleineren Kopf, längeren Halsschild, längere und breitere Flügeldecken, namentlich aber durch viel dichtere Punktierung des Hinterleibes hinlänglich.

Homalota binodosa nov. spec.

Viel schlanker als die normalen Arten, mit viel schmalerem Kopfe, hierin mit der japanischen *Homalota Sauteri* Bernh. übereinstimmend; auch sonst mit dieser Art außerordentlich nahe verwandt, so daß es genügt, die wenigen Unterscheidungsmerkmale hervorzuheben.

Der Halsschild ist schmaler und länger, die größte Breite liegt nicht hinter der Mitte, sondern im ersten Drittel, von da an ist der Halsschild geradlinig nach rückwärts verengt.

Der Hinterleib ist zum mindesten hinten weitläufiger punktiert.

Das sicherste Unterscheidungsmerkmal ist jedoch die Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Bei diesem ist nämlich jede der Flügeldecken neben der Naht in ziemlicher Entfernung vom Schildchen je in ein rundliches Höckerchen erhoben, welches sich gegen die Basis der Flügeldecken zu in ein undeutliches Längskielchen fortsetzt, während bei *Sauteri* Bernh. sich nur ein fast nicht erkennbares Körnchen unmittelbar am Schildchen befindet.

Das 7. Tergit ist einfach.

Länge: $1\frac{1}{4}$ mm.

Homalota binodosa Fauv. i. l.

Gabun: Libreville (Mocquerys).

In der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums und in meiner eigenen.

Leptusa kamerunensis nov. spec.

In der Körpergestalt und Größe mit *Leptusa fuliginosa* Aub. ziemlich übereinstimmend, jedoch schon durch die viel feinere Punktierung der Flügeldecken auf den ersten Blick verschieden.

Braunrot, ziemlich matt, der größte Teil der Flügeldecken und der Hinterleib vor der Spitze schwärzlich, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Der Kopf ist an den Seiten ziemlich parallel, die Schläfen länger, die Augen kleiner als bei *fuliginosa* Aub., die Punktierung ist doppelt so stark und nicht weitläufiger. Die Fühlerbildung ist kaum verschieden.

Der Halsschild ist im Umriss sehr ähnlich, jedoch etwas kürzer, der Länge nach breit und ziemlich stark eingedrückt, vor dem Schildchen mit einem viel tieferen Grübchen.

Die Punktierung auf den Flügeldecken ist wohl dreimal feiner und viel dichter.

Der Hinterleib ist viel weitläufiger, hinten nur sehr spärlich punktiert.

Geschlechtsauszeichnungen sind an dem einzigen bisher vorliegenden, allem Anschein nach weiblichen Stücke nicht zu sehen.

Länge: $1\frac{1}{2}$ mm.

Kamerun: Musake, 6. Oktober 1910, E. Hintz.

Falagria (Falagria s. str.) crucifera nov. spec.

Von der Gestalt der *Fal. coarcticollis* Fauv., doppelt so groß, mit viel glänzenderen, spärlich punktierten Flügeldecken, durch die auffällige Bildung des Halsschildes sehr leicht zu erkennen.

Stark glänzend, schwarz, die Flügeldecken gelblichbraun, die Fühler und Taster bräunlich, die Beine schmutziggelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, querelliptisch, glatt, ohne deutliche Punktierung. Fühler lang und ziemlich robust, das dritte Glied kürzer als das zweite, die folgenden oblong, die vorletzten nicht quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, im ersten Drittel sehr stark erweitert, sodann plötzlich abgeschnürt, die Basis nur halb so breit als der breiteste Teil, glänzend glatt, ohne deutliche Punktierung, längs der Mitte tief und scharf gefurcht, außerdem mit einer tiefen und scharfen Querrinne in der Mitte der Scheibe, welche gegen die Seiten zu abgekürzt erscheint. Es entsteht dadurch eine regelmäßige kreuzähnliche Figur.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, spiegelglatt, mit kaum sichtbaren, vereinzelt Pünktchen.

Hinterleib äußerst fein und weitläufig, in den Querrinnen der Tergite kräftig und dicht punktiert.

Länge: $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm.

Südafrika: Grahamstown, 11. September 1910 (Hewitt).

Falagria (Anaulacaspis) semipunctata nov. spec.

Ungefähr vom Habitus der *longipes* Woll., durch die eigenartige und auffällige Skulptur der Flügeldecken sofort kenntlich.

Kopf und Halsschild tiefschwarz, die Flügeldecken, die Fühler, Taster und Beine und der Hinterleib pechschwarz, die vordere Hälfte des letzteren schmutzigrötlich, die Tarsen gelblich.

Kopf kaum schmaler als der Halsschild, kreisrund, stark glänzend, glatt mit vereinzelt, kaum sichtbaren Pünktchen besetzt. Fühler gestreckt, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden viel länger als breit, die vorletzten nicht quer.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück länger als breit, im ersten Drittel stark gerundet erweitert, nach

rückwärts sehr stark ausgeschweift verengt, mit tiefer, scharfer Mittelfurche, stark glänzend, glatt, mit sehr spärlichen, äußerst zarten Pünktchen besetzt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, eine dreieckige Partie an der Basis zwischen den Schultern, deren Spitze bis zum zweiten Drittel der Naht nach hinten reicht, kräftig und dicht, scharf eingestochen punktiert, im übrigen spiegelglänzend mit einigen äußerst feinen Pünktchen besetzt.

Hinterleib glänzend glatt, unpunktiert, nur in den Querrinnen der vorderen Tergite kräftig und dicht punktiert.

Beine sehr lang und dünn.

Länge: $2\frac{1}{2}$ mm.

Deutsch-Ostafrika: Uzurungwe-Berge, 1500—1600 m, November 1912 (Methner).

Nur ein einziges Stück.

Atheta (Dimetrota) Hewitti nov. spec.

Der *Atheta episcopalis* Bernh. aus Europa sehr nahe verwandt, von derselben im Wesentlichen durch viel kürzere Flügeldecken und dichter punktierten Hinterleib verschieden. Die Flügeldecken sind heller braun.

Außerdem ist die Punktierung des ganzen Vorderkörpers einschließlich der Flügeldecken stärker, rauher und weitläufiger.

Die Fühler sind kürzer, die vorletzten Glieder stärker quer. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, der Hinterleib ist auch hinten nicht allzu weitläufig punktiert.

Am Halsschild ist eine Mittelfurche deutlich sichtbar. In allen übrigen Punkten ist kaum eine Verschiedenheit festzustellen.

Länge: $2\frac{1}{4}$ mm.

Südafrika: Grahamstown (Hewitt).

Atheta (Microdota) nigrotestacea nov. spec.

Von der Gestalt und Größe der *amicula* Steph., durch die Färbung leicht kenntlich.

Hellgelb, die Flügeldecken mit Ausnahme des basalen Drittels und eine große Quermakel vor der Hinterleibspitze dunkel, schwarz, die Fühler braun mit rötlichgelber Wurzel.

Kopf und Halsschild äußerst fein und sehr dicht punktiert, ziemlich matt, ersterer ziemlich groß, um ein Viertel schmaler als der Halsschild, die Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser der deutlich vortretenden Augen, auf der Unterseite hinten deutlich gerandet. Fühler ähnlich wie bei *amicula* Steph., die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts kaum, nach vorn etwas verengt.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, stärker als dieser, rauhrunzelig punktiert.

Hinterleib sehr fein und ziemlich dicht, hinten weniger dicht punktiert.

Länge: $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mm.

Kamerun ohne nähere Fundortangabe (Kraatz).

Zyras quinquespinosus nov. spec.

Ungefähr von der Gestalt des *satelles* Er., jedoch mit mattem Vorderkörper und durch die höchst eigentümliche Geschlechtszeichnung des ♂ in hohem Masse ausgezeichnet.

Rotbraun, matt, Halsschild und Flügeldecken gelbrot, die Wurzel der dunkel rostrotten Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, quer, sehr deutlich lederartig gewirkt, matt, ohne deutliche Punktierung, zwischen den Fühlerwurzeln mit einem großen, oben abgerundeten Höcker. Fühler robust, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden bis zum zehnten ziemlich gleichgebildet, stark quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, quer, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich geradlinig, nach rückwärts deutlich verengt, in ziemlicher Entfernung von den Hinterecken stark niedergedrückt, mit sehr schwacher Andeutung einer Mittelfurche, ähnlich wie der Kopf chagriniert, hinter der Mitte auf der Scheibe mit zwei quergestellten größeren Punkten.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, wie dieser chagriniert und überdies mit einigen stärkeren Punkten besetzt.

Hinterleib deutlich chagriniert, außer den Punktreihen vor dem Hinterrande der Tergite ohne sichtbare Punktierung.

Länge: $7\frac{1}{2}$ mm.

Beim ♂ ist das dritte Tergit mit fünf Dornen bewehrt, von denen der mittlere einem mäßig langen Zahn gleicht, die seitlichen lang, breit und mäßig spitzig sind und im Seitenrande selbst liegen, während die dazwischen gelegenen Dorne lange, dicke, etwas nach unten gekrümmte Stacheln darstellen, deren Spitzen vor dem Hinterrande des vierten Tergites enden.

Das siebente Tergit besitzt vor der Mitte des Hinterrandes ein Höckerchen, das achte ist flach ausgerandet, das sechste Sternit ist mit acht kleinen, voneinander abstehenden Zähnen bewehrt.

Ein von Herrn Bang-Haas herrührendes Stück aus dem Kongostaat ohne nähere Angabe.

Albert Grunow.

(Eine biographische Skizze.)

Von

Dr. K. Reehinger.¹⁾

Mit einem Porträt.

(Eingelaufen am 17. Mai 1915.)

Albert Grunow wurde am 3. November 1826 in Berlin als erstes Kind des späteren Eisenbahnassistenten A. Grunow geboren. Er besuchte die Realschule daselbst und erhielt als vorzüglicher Absolvent den ersten Preis, ein Herbarium. Hierauf besuchte er

¹⁾ Ursprünglich habe ich die Absicht gehabt, nur über das Algenherbar von A. Grunow etwas zu veröffentlichen (vergl. K. Reehinger, Das Algenherbar von A. Grunow in Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, XXVIII. Bd. [1914], p. 349—354). — Herr Kustos Dr. A. Zahlbruckner, Leiter der botanischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums, wollte eine biographische Skizze von A. Grunow verfassen, doch da der Genannte in letzter Zeit mit Berufs- und wissenschaftlichen Angelegenheiten überhäuft war, ersuchte er mich, auch diese hier vorliegenden Zeilen biographischen Inhaltes zu verfassen.